

Einrichtung:

Altäre: 1. Hochaltar; Holz, polychromiert; Wandaufbau von je zwei Flachpilastern mit vergoldeten Kapitälern eingefasst; auf dem Gebälke halten Putten Fruchtschnüre. Als Bekrönung Auge Gottes, von Wolken und Cherubsköpfchen umgeben, in einer kleinen Kartusche; unten greift die Rückwand nach beiden Seiten volutenförmig aus; auf den Voluten stehen Holzstatuen der Hl. Sebastian und Rochus. Altarbild, Öl auf Leinwand, hl. Martin einen Toten erweckend. Freistehendes Tabernakel mit zwei weiß emaillierten, zum Teil vergoldeten adorierenden Engeln. Auf dem Tabernakel vergoldete Holzstatue der Madonna mit dem Kinde, sitzend, beide mit barocken Kronen, die Madonna mit dem Zepter, das Kind mit der Weltkugel; gute österreichische Arbeit um die zweite Hälfte des XV. Jhs. (Fig. 93; s. Übers.).

Der Altar wurde 1747 vom Bildhauer Franz Schuester in Wien und dem Maler Thomas Fürst in Marbach gefertigt; der erstere erhielt 390 fl., letzterer 185 fl. Das Altarbild wurde 1838 durch das gegenwärtige ersetzt.

2. und 3. Seitenaltäre von analogem Aufbaue. Holz, polychromiert, von Paaren gekuppelter Pilaster flankiert, oben von Flachgiebel abgeschlossen; im Mittelfelde bei 2. Holzgruppe Christus am Kreuze und davor die kniende Magdalena; in 3. Altarbild, Öl auf Leinwand, hl. Anna; wurden 1846 mit teilweiser Benutzung älterer Stücke vom Maler Netauscheck aus Wien zusammengestellt.

Gemälde: Unter der Empore; Öl auf Leinwand; letztes Abendmahl; in braunem Rahmen mit einfacher Vergoldung. Sehr geringe Arbeit aus dem XVIII. Jh.

Skulpturen: 1. Halblebensgroße polychromierte Holzfigur des hl. Johannes Nepomuk; laut Pfarrarchiv 1709 vom *Bildhauer in Ybbs* um 21 fl. gefertigt und vom hiesigen um 31 fl. gefaßt.

2. Christus an der Säule; Holz, polychromiert; etwas unterlebensgroß, dabei zwei Putten. Um 1700. Zu dieser Statue stiftete Rosalia Pinn 1759 ein Licht (Pfarrarchiv).

Kanzel: Holz, polychromiert, vierseitig, ausgebaucht mit monochromen bronzefarbenen Bildern der Evangelisten und vergoldeten Ornamenten an der Brüstung. Auf dem Schaldeckel Figur eines Engels mit Kelch und Buch. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Taufstein: Aus rotem weißgefleckten Marmor, rund, kelchförmig mit hohem, ausgebauchtem Fuße und flacher breiter Schale; Holzdeckel mit polychromierter Gruppe der Taufe Christi. Den Taufstein lieferte der Bildhauer in Linz 1687 um 24 fl., die Deckelfiguren Franz Schuster in Wien 1748 (Pfarrarchiv).



Fig. 93

Marbach, Pfarrkirche, Madonnenstatue (S. 85)

Kirchengeräte: 1. Monstranz, Messing vergoldet, mit Glasflüssen besetzt, sonnenförmig, oben Gott-Vater. Mitte des XVIII. Jhs.

2. Kelch; Silber vergoldet; am Fuße getriebene Cherubsköpfchen und die Werkzeuge der Passion, von Blumenkränzen umgeben. Cuppa in durchbrochenem Silberkorbe mit Engelsköpfchen und ovalen Medaillons mit Leidenswerkzeugen. Kleiner Taxstempel 1810—1824. Wahrscheinlich 1723 von der Oberstleutnantsfrau Justina Höger gespendet.

3. Kelch; Silber vergoldet; von einfacher Form mit geringer Ornamentierung an Fuße, Nodus und Cuppa, Taxstempel Klagenfurt, Jahreszahl 1799.

4. Ziborium; aus vergoldetem Kupfer; rund; an Fuß, Cuppa und Deckel mit getriebenen Festons verziert. Als Abschluß Namenszug Christi im Strahlenkranze.

Grabsteine: Außen: 1. Beim Eingangstore Kehlheimer Platte mit bürgerlichem Wappen. Eyss 1736.

2. Ähnlich wie 1. Philipp Hueber 1736.

3. Innen: Im Langhause der Kirche beim südlichen Seitenaltare Maria Barbara Winter 1734.

4. Beim nördlichen Seitenaltare schwarze Marmorplatte mit Totenkopf und Wappen; Paul Franz Mann 1741.

5. Daneben; Kehlheimer Platte mit Kruzifixus und vertiefter asymmetrischer Rocailleumrahmung mit Resten von Vergoldung; Franz Josef Pinn 1751.

Einrichtung.

Altäre.

Fig. 93.

Gemälde.

Skulpturen.

Kanzel.

Taufstein.

Kirchengeräte.

Grabsteine.